

Ausbau der Radschnellwege stockt gewaltig

Von 2000 geplanten Kilometern wurden bisher 70 gebaut

Stuttgart. Radschnellweg – das klingt nach einem Traum für alle, die mit dem Rad zur Arbeit oder durch die Stadt fahren wollen. In der Theorie gibt es diese Wege in Deutschland schon seit Jahren. Und in der Praxis? Von den circa 2000 Kilometern, die deutschlandweit geplant waren, wurden bis jetzt nur etwa 70 Kilometer gebaut. Verkehrswende? Fehlanzeige. Im Nationalen Radwegeplan, der Grundlage für die deutsche Radverkehrspolitik, heißt es: „Bund, Länder und Kommunen bauen das Radnetz Deutschland zügig aus und berücksichtigen dabei die Anforderungen des Alltagsradverkehrs.“ Von einem zügigen Ausbau kann keine Rede sein. 278 Kilometer Radschnellverbindungen sind in etwa in Nordrhein-Westfalen geplant, fertiggestellt gerade einmal 18. Und davon nur sieben im Radschnellweg-Standard.

„Radschnellverbindungen sind komplexe Großprojekte, die von der Planung bis zur Umsetzung lange Zeitfenster benötigen“, nennt etwa das hessische Verkehrsministerium als Grund. Tatsächlich ist die Planung solcher Strecken ähnlich aufwendig wie der Bau neuer Straßen. Besonders innerorts fehlt oft der Platz, was umfangreiche Umplanungen erfordert. Außerhalb von Städten stellen der Naturschutz und die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke weitere Herausforderungen dar. Hinzu kommt, dass Radwege meist nur auf kommunaler Ebene geplant und umgesetzt werden, was den Bau eines überregionalen Netzes erschwert. Trotzdem bleibt bei vielen Radfahrenden der Eindruck, dass in der Politik immer noch die Autohegemonie herrscht und Radinfrastruktur nicht priorisiert wird. *Bike-X*



Noch gibt es nur wenige Radschnellwege

ARNE DEDERT / DPA